

Medienmitteilung

31. März 2010 / HA-AS

Zentralschweizer Gesundheits- und Sozialdirektorenkonferenz (ZGSDK): Für Stärkung der Hausarztmedizin und bessere Koordina- tion im Sozialwesen

Die ZGSDK setzt sich für eine Stärkung der Hausarztmedizin und für eine bessere Koordination im Sozialwesen zwischen Bund und Kantonen ein. Das hat sie an ihrer Sitzung vom 29. März 2010 in Luzern erneut bekräftigt. Zudem wechseln Präsidium und Sekretariat nach gut 10 Jahren von Nidwalden nach Zug.

Mehr als 10 Jahre lang präsierte der Nidwaldner Gesundheits- und Sozialdirektor Leo Odermatt die Zentralschweizer Gesundheits- und Sozialdirektorenkonferenz (ZGSDK). Neu wird dieses Amt gesplittet, wobei ab dem 1. Mai 2010 der Zuger Gesundheitsdirektor Joachim Eder den Bereich Gesundheit und Regierungsrätin Manuela Weichelt-Picard (Vorsteherin Direktion des Innern) den Bereich Soziales übernimmt. Auch das Sekretariat ZGSDK wird gesplittet und wechselt in die entsprechenden Direktionen nach Zug.

Stärkung der Hausarztmedizin

Gemeinsam wollen die Zentralschweizer Gesundheitsdirektoren ihre Anstrengungen weiterführen und sich bei den Bundesbehörden und in den eigenen Kantonen dafür einsetzen, dass die Rahmenbedingungen für die Hausarztmedizin optimiert werden. Dadurch soll auch in Zukunft eine bedarfsgerechte und qualitativ hoch stehende ärztliche Grundversorgung in den Zentralschweizer Kantonen gewährleistet werden. Denn die Hausarztmedizin ist einer der wichtigsten Grundpfeiler für die medizinische Versorgung der Bevölkerung.

Im Rahmen ihrer Beratung haben die Zentralschweizer Gesundheitsdirektoren ihre bisherigen Erfahrungen in den Kantonen ausgetauscht und neue Massnahmen ergründet. Als konkrete Beispiele solcher Massnahmen bezeichnete die Konferenz unter anderem:

- Weiterführung der kantonalen Projekte der "ärztlichen Praxisassistenten"

- Aufhebung der Zulassungsbeschränkung für Grundversorger
- Festhalten an der Medikamentenabgabe in der Hausarztpraxis (Selbstdispensation)
- Förderung von Managed Care-Modellen
- Revision der ärztlichen Tarifstruktur TARMED zugunsten hausärztlicher Leistungen
- Förderung von E-Health im Rahmen der nationalen Strategie
- Förderung bei der Bildung von Gruppenpraxen

Für eine zielgerichtete Umsetzung wollen die Zentralschweizer Gesundheitsdirektoren die Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK), mit den Bundesbehörden, mit den kantonalen Ärztegesellschaften, mit den Gemeinden und mit weiteren wichtigen Partnern vertiefen.

Bessere Koordination im Sozialwesen zwischen Bund und Kantonen

Die laufenden Revisionen der Sozialwerke des Bundes (z.B. Revision Arbeitslosenversicherung oder IV-Revision) haben bedeutende finanzielle Auswirkungen auf die Kantone, wobei insbesondere die Sozialhilfe betroffen ist. Einsparungen beim Bund ziehen Mehrausgaben bei den Kantonen, Städten und Gemeinden nach sich. Die Zentralschweizer Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren sind nicht bereit, diese Kostenverschiebungen unbesehen zu tragen. Es ist nicht Sache der Sozialhilfe, verstärkt durch die vorgesehenen Revisionsvorhaben die Folgen struktureller Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt aufzufangen. Wenn es dennoch zu einem Leistungsabbau bei einem Sozialwerk kommen sollte, muss nachgewiesen werden, dass keine anderen Sozialwerke - insbesondere nicht die Sozialhilfe - davon betroffen werden. Die ZGSDK plädiert für eine bessere Koordination bei der Existenzsicherung zwischen Bund und Kantonen.

Medienauskünfte erteilt:

Regierungsrat Dr. Leo Odermatt

Präsident der Zentralschweizer Gesundheits- und Sozialdirektorenkonferenz (ZGSDK)

Telefon 041 618 76 00 / E-Mail leo.odermatt@nw.ch

Andreas Scheuber, Sekretär ZGSDK, 041 618 76 01; andreas.scheuber@nw.ch